



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern



**Auszüge aus dem
Schutzkonzept zur
Prävention sexualisierter
Gewalt der
Thomasgemeinde
Grünwald**

**AKTIV GEGEN
MISSBRAUCH**

www.aktiv-gegen-missbrauch-elkb.de

Leitbild zum Umgang mit sexualisierter Gewalt

Wir, der Kirchenvorstand in unserer Funktion als ehrenamtliches Leitungsgremium der evangelisch-lutherischen Thomasgemeinde in Grünwald, betrachten es als grundlegendes Selbstverständnis, allen Menschen mit Respekt, Achtsamkeit und grenzwahrend zu begegnen.

Hierfür gilt es, einen sicheren und geschützten Rahmen bereit zu halten. Im Bewusstsein dieser Verantwortung hat eine von uns berufene Arbeitsgruppe ein Schutzkonzept erarbeitet und diesem folgendes Leitbild vorangestellt.

Jeder Mensch ist nach Gottes Ebenbild geschaffen.

Diese Gewissheit und diese unantastbare Würde jedes*r Einzelnen stehen im Mittelpunkt aller Begegnungen.

Sie sind das Fundament im Umgang mit den uns Anvertrauten, unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Identität, geistiger und körperlicher Beeinträchtigung oder ethnischer Herkunft.

Wir wollen allen und insbesondere den Schutzbefohlenen, wie z.B. Kindern und Jugendlichen, Älteren, Menschen mit besonderen Bedürfnissen und in schwierigen Lebensumständen- und Phasen, Trost und Hoffnung, Vertrauen und Zuversicht durch die Liebe Gottes und das Evangelium von Jesus Christus geben.

Der geschützte Umgang im sicheren und geborgenen Rahmen ist für uns hierbei das oberste Gebot.

Damit Begegnungen in einer gelebten Kultur der Achtsamkeit, der Wertschätzung, des Respekts und innerhalb eines grenzwahrenden Umgangs stattfinden können, gibt es Leitlinien mit einem verpflichtenden Verhaltenskodex für alle haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen. Diese beschreiben die Regeln und Schutzmaßnahmen vor grenzüberschreitendem Verhalten, Diskriminierung, Ausgrenzung und vor jeglicher Art von Machtmissbrauch.

Ebenso wichtig ist eine offene Fehler-, Melde- und Beschwerdekultur mit weiterführenden und für alle transparent dargestellten Vorgehensweisen, sollte es zu einem Fehlverhalten kommen. Der Verhaltenskodex zeigt unsere präventiven Leitlinien in der täglichen Arbeit auf und ist von unseren Mitarbeitenden zu unterschreiben.

Unsere Position ist hier eindeutig und unmissverständlich:

In der Thomasgemeinde hat jegliche Form von Missbrauch keinen Platz!

Unser Leitbild zum Umgang mit sexualisierter Gewalt kann jederzeit eingesehen werden. So ist es im Pfarrbüro, im Gemeindezentrum und in der Thomaskirche ausgelegt. Darüber hinaus steht es auf unserer Website. Den besonders schutzbedürftigen Gruppen unserer Kirchengemeinde wird das spezifische Leitbild persönlich erläutert und auf Wunsch ausgehändigt.

Partizipation

Wir begreifen die Thomasgemeinde und unser Gemeindeleben als einen Gestaltungsprozess, an dem jede und jeder eingeladen ist, sich einzubringen.

Ein reger Austausch bereichert unser Tun. Dies wirkt starren, veränderungsunwilligen und missbrauchsanfälligen Strukturen entgegen.

Unterschiedliche Talente und Fähigkeiten befördern unsere Vielfalt.

Dabei sind wir offen für Ideen und unterstützen die Durchführung neuer Angebote, unter Einhaltung der Grundsätze unseres Leitbildes.

In Hinblick auf das Ehrenamt gilt folgendes Selbstverständnis:

Das Engagement beruht auf Freiwilligkeit, richtet sich nach der Interessenslage und der zeitlichen Verfügbarkeit. Es ist frei von Dauerbindung.

Hauptamtliche und Kirchenvorstand sind im regelmäßigen Austausch mit den Ehrenamtlichen und fördern diese.

Damit Partizipation in unserer Thomasgemeinde gelingt, handeln wir nach den Grundsätzen unserer Kommunikationskultur: grenzwahrend, wertschätzend, zugewandt und achtsam. Inhaltlich haben wir dabei das Allgemeinwohl der Kirchengemeinde im Blick.

Partizipation findet auf folgenden Ebenen statt, u.a.:

- * als regelmäßiger Austausch zwischen Haupt-, Neben- und Ehrenamtlichen
- * in Form von Kritik: Diese wird gemäß des im Beschwerdemanagement festgelegten Procedere bearbeitet
- * als Feedback-Runde im Rahmen von Nachtreffen in den Gremien, deren Ergebnisse ggfls. an die Hauptamtlichen und an den KV weitergeleitet, in jedem Falle aber im Gremium bearbeitet und nachgehalten werden
(z.B. mit den Jugendleiter*innen nach einer Freizeit, nach Kinder- und Jugendaktionen wie z.B. dem Kinderbibeltag)
- * als Einführungsgespräche für neue Ehrenamtliche
- * als Austausch des Kirchenvorstandes mit Beschlussfassung in seiner Funktion als leitendes, ehrenamtliches Gremium
- * in Form von Mini-Praktika der Konfirmanden*innen, mit denen sie Aufgaben innerhalb der Gemeinde wahrnehmen
- * Für die Ehrenamtlichen in der Mitgestaltung und der Teilnahme an Angeboten
- * In der Begleitung von Ehrenamtlichen und im regelmäßigen Austausch mit ihnen
- * mit Hilfe von zielgruppenspezifischen Feedback-Bogen zur Reflexion und Verbesserung der stattgefundenen Angebote

Verantwortung und Ansprechpartner

Sexualisierte Gewalt ist ein Thema, das uns alle betrifft und dem sich jede*r einzelne unserer Mitarbeitenden bewusst stellen muss. Unser Kirchenvorstand hat sich diesem Thema in besonderer Weise verschrieben. Wir sind fest entschlossen sicherzustellen, dass alle Aspekte unseres Schutzkonzeptes in unseren täglichen Arbeitsabläufen umgesetzt werden.

Dazu setzen wir unser Schutzkonzept regelmäßig auf die Tagesordnung und unterstützen die Umsetzung mit entsprechenden Entscheidungen und benötigten Ressourcen.

Eine Überprüfung des Schutzkonzeptes planen wir spätestens alle fünf Jahre.

Der genaue Zeitpunkt der Überprüfung ist am Ende des Schutzkonzeptes festgehalten.

Ansprechpersonen

Unsere Ansprechpersonen sind für Betroffene als Erstkontaktmöglichkeit vor Ort da. Sie wurden vom Kirchenvorstand in der Sitzung vom 27.06.2023 berufen.

Die Ansprechpersonen sind:

- 1.) Ulrike Schleker und 2.) Lucas Kalczinsky
- (Vertretungen: 3.) Ralf Becker für Ulrike Schleker und
- 4.) Vera Blätterlein für Lucas Kalczinsky)

Aufgaben:

Betroffene können sich an unsere Ansprechpersonen wenden, um bei der Klärung ihrer Situation Unterstützung zu bekommen und nach Handlungsmöglichkeiten zu suchen. Wichtigste Aufgabe der Ansprechpersonen ist zugewandtes, aktives Zuhören und niederschwelliges Clearing. Vor allem bedeutet das, dass sie Betroffene an geeignete Stellen weiterleiten: die Ansprechstelle der Fachstelle, das Hilfetelefon der zentralen „Anlaufstelle.help“, sowie regionale Fachberatungsstellen.

Kontaktmöglichkeiten der Ansprechpersonen:

Handy/Telefon

Die ersten Ansprechpersonen Ulrike Schleker und Lucas Kalczinsky sind per Handy oder Diensttelefon erreichbar: **0174 4058407**

Alternativ kann eine Mailboxnachricht aufgesprochen werden.

Im Regelfall erfolgt eine Rückmeldung innerhalb von 48 Stunden.

Ulrike Schleker und Lucas Kalczinsky sind unter der folgenden e-mail Adresse erreichbar:
vertraulich.thomasgemeinde@gmail.com

Fortbildung und Vernetzung

Unsere Ansprechpersonen verpflichten sich dazu, an der für sie vorgesehenen Fortbildung der Fachstelle für den Umgang mit sexualisierter Gewalt teilzunehmen. Die Kosten für die Fortbildung werden von der Kirchengemeinde übernommen. Eine Vernetzung der Ansprechpersonen findet über das Netzwerktreffen der Fachstelle für den Umgang mit sexualisierter Gewalt statt.

Präventionsbeauftragte

Präventionsbeauftragte sind Themenwächter*innen. Sie haben die Aufgabe darauf zu achten, dass die Schutzkonzepte zur Prävention sexualisierter Gewalt gelebt und weiterentwickelt werden und nicht „in der Schublade verschwinden“. Sie sind Mitglied des Interventionsteams, achten auf die Gültigkeit des Interventionsleitfadens und machen die offiziellen Meldewege bekannt. Sie werben für Beratungs-, Informations- und Fortbildungsangebote und initiieren sie ggf. selbst.

Die für uns zuständigen Präventionsbeauftragte ist: Miriam v.Rombs

Sie ist unter folgenden Kontaktmöglichkeiten zu erreichen:

Handy

Miriam v.Rombs: direkt - 0176 8001 993 1; 089 641 25 28 (Pfarramt)

In der Regel erfolgt eine Rückmeldung innerhalb von 48 Stunden.

E-mailadresse: Miriam v.Rombs: miriam.vonrombs@elkb.de

Verhaltenskodex – Ausgestaltung von Nähe & Distanz

Das Evangelium von Jesus Christus und die Liebe Gottes bilden die Grundlage unserer Werte, unseres Denkens, Handelns und unseres respektvollen und achtsamen Mit- und Füreinanders.

Diese Haltung spiegelt sich in folgenden Leitlinien wider:

1.) Wir erwarten, dass die/der Repräsentant*in der Thomasgemeinde sich seiner/ihrer Verantwortung gemäß unseres spezifischen Leitbildes bewusst ist und in diesem Sinne agiert und kommuniziert.

Es bestehen Gelegenheiten zur Selbstreflexion und zum Austausch mit den oben genannten Ansprechpartnern*innen und weiteren Personen ihres Vertrauens innerhalb der Gemeinde.

Wir wünschen uns, dass es einen offenen und transparenten Rahmen für kollegiale Beratung über Erlebtes gibt. Es gilt die Verschwiegenheit, der Austausch verlässt nicht den Raum. Sollte das Erlebte bzw. das Gehörte belastend sein, erfolgt der Austausch unter Umständen anonymisiert, im Bedarfsfall sind die Ansprechpersonen und der Pfarrer bzw. die Pfarrerin hinzuzuziehen.

2.) Die Kommunikation ist - sowohl in der persönlichen Begegnung als auch im digitalen Raum - auf Augenhöhe mit dem Gegenüber und geprägt von einer Kultur der Achtsamkeit, der Wertschätzung und des Respekts.

3.) Wir sind uns bewusst, dass unsere Arbeit mit den Menschen, die uns anvertraut sind oder die uns vertrauen, Nähe erzeugt. Als Mitarbeitende sind wir in der Verantwortung, diese physische als auch psychische Nähe in der nötigen Distanz zu gestalten, die eine professionelle Arbeit erfordert.

Ich beachte das Abstands- und Abstinenzgebot ** und nutze meine Rolle nicht für sexuelle Kontakte zu mir anvertrauten Menschen.

Eine besondere Wachsamkeit gilt den Schutzbefohlenen und vulnerablen Gruppen, wie Kindern, Jugendlichen, Älteren und Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Dieser besonderen Verantwortung als Mitarbeiter*in der Thomasgemeinde bin ich mir bewußt.

4.) Wir als Mitarbeitende wählen einsehbare Räume zur Begegnung und verschließen die Türen nicht. In den Begegnungen geht es um die Bedürfnisse der uns Anvertrauten.

Ich verpflichte mich dazu beizutragen, ein sicheres, förderliches und ermutigendes Umfeld für mir anvertraute Menschen zu schaffen und/oder zu erhalten.

Wir achten darauf, dass das Prinzip „Voice-, Choice- und Exitoption“ *** allen Teilnehmenden und Mitarbeitenden unserer Gruppen, Kreise und Maßnahmen offensteht.

5.) Durch eine präventive Basisschulung bin ich gegenüber Grenzüberschreitungen und gegenüber jedem diskriminierenden, als auch gewalttätigen, verbalen und nonverbalen Verhalten sensibilisiert.

Sollte ich Auffälligkeiten beobachten, beziehe ich aktiv Stellung, indem ich die Ansprechpersonen informiere. Ich verdränge die Situation nicht.

Andererseits bin auch ich ansprechbar, sollte anderen an meinem Verhalten etwas Unangemessenes auffallen. Ich verpflichte mich, alles zu tun, damit durch meine Tätigkeit keine Form von Gewalt jeglicher Art möglich wird.

6.) Das Leitungsteam der Thomasgemeinde, d.h. der bzw. die Pfarrer*in und der Kirchenvorstand sind sich ihrer Vorbildfunktion und ihrer Verantwortung in ihrer Gemeindegemeinschaft bewusst.

Sie gestalten das Leben der Kirchengemeinde aktiv und innovativ mit und sind bei Fragen sowohl erreichbar als auch ansprechbar.

7.) Bei länger anhaltendem Umgang mit Schutzbefohlenen liegt der Thomasgemeinde mein erweitertes Führungszeugnis vor.

Falls ich im Laufe meiner Tätigkeit für die Kirchengemeinde Kenntnis von strafrechtlichen Ermittlungen wegen sexualisierter Gewalt gegen mich erlange, informiere ich hierüber die Kirchenleitung.

8.) Konflikte und Diskussionen werden stets um der Sache willen und mit einer selbstverantwortlichen Haltung „im Dienst der Gemeinde“ geführt. Alle Beteiligten setzen sich an einen Tisch und reden miteinander und nicht übereinander. Ein demokratisch gefällter Konsens wird von allen getragen mit einer Haltung der Loyalität und des Zusammenhalts.

9.) Die Hausordnung für Kirche und Gemeindezentrum und die darin verbindlich festgelegten Regeln sind von jedem*r einzuhalten.

10.) Die Thomasgemeinde hat eine offene und transparente Fehlerkultur. Fehler können und dürfen gemacht werden, denn sie werden als Entwicklungs- und Lernchance verstanden. Jederzeit können diese in den jeweiligen Gremien bzw. mit der Kirchenleitung besprochen werden. An dieser Stelle sei für weiterführende Informationen an das Beschwerdemanagement verwiesen.

11.) Die Verhaltensregeln zum Umgang mit digitalen Medien sind integraler Bestandteil des Verhaltenskodex und werden im Rahmen der selbstverpflichtenden Unterschrift gleichermaßen bestätigt.

12.) Ich trage dazu bei, alles zu tun, damit durch meine Tätigkeit keine sexualisierte Gewalt, Vernachlässigung und andere Formen der Gewalt möglich werden.

Ich schaue nicht weg, wenn ich eine Grenzüberschreitung bei meiner Tätigkeit bemerke oder von ihr erfahre, sondern ich wende mich an die Ansprechpersonen der Gemeinde oder an die Fachberatungsstellen.

Ich werde entsprechend dem Interventionsplan meines Trägers vorgehen, wenn ich sexuelle Übergriffe oder strafrechtlich relevante sexualisierte Gewalt wahrnehme.

Dieser Verhaltenskodex setzt den Grundrahmen für meine Tätigkeit mit mir anvertrauten Personen. Ich verpflichte mich deshalb, in meinem Aufgabengebiet verbindliche und konkrete Schutzvereinbarungen mit den anderen Mitarbeitenden zu treffen und einzuhalten.

Ich bestätige, dass ich über die Inhalte dieses Verhaltenskodex informiert wurde und diese als verbindlich anerkenne.

Ort, Datum

Unterschrift des*der Mitarbeiter*in

Neu:

** § 3 Abstands- und Abstinenzgebot; Seelsorge

- (1) Mitarbeitende haben bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben eine angemessene Balance von Nähe und Distanz zu wahren.
- (2) In Seelsorgebeziehungen verbietet sich jede Art von sexuellem Kontakt.
- (3) Vertrauensbeziehungen und Abhängigkeitsverhältnisse dürfen nicht zur Befriedigung eigener oder fremder Bedürfnisse und Interessen genutzt werden; die Ausübung sexualisierter Gewalt ist allen Mitarbeitenden untersagt.

Voice: Ich kann meine Stimme bedenkenlos erheben;

Choice: Ich habe die Wahl, den Kreis, die Gruppe und Situation zu verlassen;

Exit: Ich verlasse den Kreis, die Gruppe und Situation;

Verhaltensregeln zum Umgang mit digitalen Medien

1.) Für den Austausch persönlicher Daten bedarf es der Zustimmung.

Die Bewilligung zur Weitergabe der eigenen privaten Angaben wie beispielsweise Handynummern, e-mails oder gar Passwörtern basiert zudem auf absoluter Freiwilligkeit. Dasselbe gilt für das Hinzufügen zu Gruppenkanälen, die mit anderen geteilt werden.

Nicht-einvernehmliches Weiterleiten stellt eine Grenzverletzung dar.

Nicht-einvernehmliches Weiterleiten von bloßstellenden Bildern, von Hate Speech, Mobbing, Rassismus und Bodyshaming stellt eine sexualisierte Gewalt dar, die strafrechtlich verfolgt werden kann.

2.) Bei der Nutzung von Messengerdiensten ist die Datenschutzverordnung der ELKB *** zu beachten. Sollte es zur Nutzung von WhatsApp kommen, dann kann das Hinzufügen der Kontaktdaten von Minderjährigen nur mit Zustimmung der Erziehungsberechtigten erfolgen.

Der Chat dient lediglich dem Austausch von Sachinformationen.

Photos und private Informationen sind nicht erlaubt.

3.) Die Aufnahme und weitere Nutzung von Foto-, Bild- und Videomaterial darf nur unter Zustimmung des- bzw. derjenigen und bei Minderjährigen unter Hinzuziehen der Erziehungsberechtigten geschehen. Es ist die Aufgabe aller Mitarbeitenden, insbesondere die uns anvertrauten Schutzbefohlenen über ihre als auch anderer Menschen Persönlichkeitsrechte aufzuklären und diese gegebenenfalls durchzusetzen. Auch nach der Zustimmung zur Weiterleitung haben die Mitarbeitenden die Aufgabe, Bilder, Fotos und Videos vor der Veröffentlichung auf den Kanälen der eigenen Kirchengemeinde auf die Wahrung von Persönlichkeitsrechten und gemäß der Datenschutzverordnung der ELKB hin zu überprüfen.

4.) Um Cybermobbing zu verhindern, ist es beispielsweise notwendig, die Anonymität Teilnehmender und Mitarbeitender auf Fotos, Bildern und Videos als auch sonstigen Beiträgen in den öffentlich zugänglichen Kanälen der Kirchengemeinde und in den Sozialen Medien zu wahren. Es ist kein Material zu verwenden, das Personen bloßstellen könnte.

5.) Als Mitarbeitende*r der Thomasgemeinde verpflichte ich mich, bei Regelverstößen im digitalen Raum nicht wegzusehen, sondern diese beim bzw. bei der Pfarrer*in und/oder Präventionsteam für weitere Schritte zu melden.

6.) Als Mitarbeitende*r beobachte ich die Bild-, Video- und Bilderstellung für die eigene Kirchengemeinde sehr genau und sensibilisiere insbesondere die uns anvertrauten Schutzbefohlenen auf einen verantwortungsvollen, grenzwahrenden und achtsamen Umgang im digitalen Raum.

Ehrenamtstreffen; Informationsveranstaltungen; zu Beginn des neuen Konfijahrgangs; bei Freizeiten der Konfirmanden; KV

*** <https://www2.elkb.de/intranet/datenschutz>

7.) Die Regeln im digitalen Raum werden zu Beginn jeder Konfifreizeit mit den Jugendlichen und Jugendleitern zusammen thematisiert.

Beschwerdemanagement

Es ist unser grundlegendes Selbstverständnis, dass alle Rückmeldungen, Beschwerden oder Kritik im Allgemeinen wertfrei von Meinungsinhalt und Absender*in in der Thomasgemeinde wahr- und ernst genommen werden.

Zu unserer Gesprächskultur gehört ein achtsamer, sensibler und offener Umgang miteinander. Wir erwarten und erhoffen uns dadurch einen ehrlichen und konstruktiven Umgang miteinander insbesondere bei Krisen und Konflikten.

Denn wir wissen: Gerade Beschwerden eröffnen uns Möglichkeiten zur Verbesserung und tragen somit zur Entfaltung und Weiterentwicklung von Gemeindegarbeit und Mitarbeitenden bei. Eine unter diesem Selbstverständnis gelebte Beschwerdekultur ist eine der Grundvoraussetzungen für ein respektvolles, wertschätzendes und reflektiertes Miteinander.

Im gesamten Mitarbeitendenkreis ist es bedeutsam, einen verständnisvollen und transparenten Umgang mit Fehlern zu pflegen.

Eine Gesprächskultur, die jede und jeden willkommen heißt, die sich durch Offenheit, Achtsamkeit und Sensibilität kennzeichnet, befördert Partizipation und Vertrauen. Partizipation und Vertrauen, die es den Menschen leichter ermöglicht, ehrlich und offen sich mitzuteilen und Rückmeldung zur Gemeindegarbeit zu geben.

Dabei werden Anonymität und Diskretion - wo gewünscht und notwendig - gewahrt.

Alle Beschwerden werden zeitnah und sorgsam im passenden Setting des Mitarbeitendenkreises erörtert.

Im Zentrum der Erwägungen und Beschlüsse steht hierbei das Allgemeinwohl der Gemeinde. Darum erwarten wir bei Konsensentscheidungen die Loyalität aller Beteiligten.

In der Thomasgemeinde gibt es folgende Möglichkeiten, allgemeine Beschwerden zu äußern:

- per Feedback-Bogen (z.B. nach Konfirmandenfreizeiten, nach Abschluss eines Konfirmandenjahrgangs, am Ende einer Veranstaltungsreihe - z.B. nach den Akademietagen)
- im regelmäßigen Austausch in den Gremien
- im regelmäßigen Austausch im Kreis der Mitarbeitenden
- im persönlichen Austausch mit dem/der Pfarrer*in oder einer Vertrauensperson

Wichtig ist, dass Beschwerden gelöst und dort wo angebracht, schlussendlich an den Kirchenvorstand oder den*die Pfarrer*in mit der Zielsetzung einer zukünftigen, verbesserten Vorgehensweise berichtet werden.

- Für Kinder und Jugendliche gibt es entwicklungsangemessene Beschwerdemöglichkeiten, wie z.B. angeleitete Feedbackrunden (z.B. in der Kinderbibelstunde mit Rückmeldebogen und kurzen Fragen mit Smiley-Optionen zur Beantwortung)
- Wir legen Wert darauf, dass sich die Jugendmitarbeiter*innen persönlich als Anwälte der Kinder und Jugendlichen verstehen und ihre z.B. auch im persönlichen Gespräch angebrachten Beschwerden ernst nehmen und sie weitergeben. Zusätzlich stehen sie als Kontaktpersonen zur Seite.

Wenn jedoch rote Linien überschritten werden, die mit psychischen und physischen Verletzungen anfangen, darf es keinen Platz für falsche Toleranz geben. Jegliche Beobachtungen an Handlungen von Machtmissbrauch mit Grenzverletzungen, Übergriffen und Vorfällen sexualisierter Gewalt sind unverzüglich zu melden.

- per e-mail an: vertraulich.thomasgemeinde@gmail.com

(Zugriff haben nur die Ansprechpersonen)

- in einem Vier-Augen-Gespräch mit genannte Ansprechpersonen

Diese entscheiden über Anonymität und Diskretion, wer involviert sein wird und wie die nächsten Schritte aussehen. Die Rückmeldefrist beträgt in der Regel 48 Stunden, Telefonnummer: **0174 4058407**

- direkt an die Meldestelle der ELKB „Aktiv gegen Mißbrauch“
Tel.: 089 / 5595-342 oder 089 / 5595-676
- an die Telefonseelsorge: 0800 1110111 (ev.) oder 116123 24/24 hrs
- E-mail zentrale@anlaufstelle.help, Telefon 0800 5040112

Außerkirchliche Meldestellen:

- Wildwasser e.v. München, Fokussierung auf die Beratung von Frauen und Mädchen: Tel.: 089 - 600 39 331
- KIBS München, Fokussierung auf die Beratung von Männern und Jungen: Tel.: 089 - 231716-9120
- Hilftelefon sexueller Missbrauch Nina e.V. mit jeweiliger Spezialisierung, auch auf Jugendliche: Tel.: 0800 22 55 530

Alle Möglichkeiten zu Beschwerdeäußerungen und zu Rückläufen werden im Schutzkonzept, auf der Homepage und im Gemeindebrief veröffentlicht.

- Rückmeldungen zum/zur Pfarrer*in sind an das zuständige Dekanat, Dekanin/Dekan zu richten, e-mail: Prodekanat-muenchen-sued@elkb.de

- Tel. 089 / 5595 – 342 oder – 676; e-mail: meldestellesg@elkb.de

Vernetzung und Kooperation

Wichtig ist uns ein interner Austausch. Ebenso möchten wir uns auch mit anderen Institutionen und Organisationen sowie Fachberatungsstellen vernetzen und austauschen.

Denn dieser Austausch bietet uns:

- unsere Fachlichkeit in diesem Bereich zu vertiefen und zu verbessern,
- unsere Handlungssicherheit durch gegenseitigen Austausch zu erhöhen,
- durch neue Perspektiven von außen wertvolles Feedback zu erhalten,
- das uns hilft, unsere präventiven Maßnahmen zu optimieren.

Konkret heißt das für uns:

* Für einen inhaltlichen Austausch, den wir regelmäßig vor Ort durchführen wollen, haben wir folgende Einrichtungen kontaktiert:

Katholischer Pfarrverband Grünwald, TSV Grünwald, Nachbarschaftshilfe
Grünwald

Polizei München (Für Beratung/ Schulung/ Fortbildung - Kommissariat 105 -
- Herr Schneidt: Tel. 089 2910-3696)

* Innerhalb unserer eigenen Strukturen planen wir das Thema Umgang mit sexualisierter Gewalt bei folgenden Gelegenheiten zu thematisieren:

Austausch mit den Mitarbeitenden, die Kinder- Jugend und Seniorenarbeit - also mit den vulnerablen Gruppen – leisten, bedeutet:

in Gremien, auf Veranstaltungen, in Einführungsgesprächen

Austausch in den Kirchenvorstandssitzungen

auf Elternabenden

auf der Homepage, in der App der Thomasgemeinde, im Gemeindebrief

im Isaranzeiger, an der Pinwand im Gemeindezentrum

(Eine Überprüfung des Schutzkonzeptes ist für das erste Quartal 2028 geplant.)